

fehlen. Sie haben viel zu lange ihr Licht unter den Scheffel gestellt und im Vertrauen auf ihre Fachkenntnisse und ihr Können ruhig auf Kundschaft und Aufträge gewartet. Manche Beträge flossen unterdessen infolge geschickter Gemeinschaftsreklame anderer Branchen in die Kassen eben dieser Geschäfte.

Der Festwagen

Schon immer wurden mehr oder weniger gute Festwagen in großen Umzügen als Gemeinschaftsreklame des Uhrengewerbes benutzt. In der Zeit des berufsständischen Aufbaues und zumal zur bevorstehenden Handwerkerwoche wird dem Festwagen eine größere Bedeutung als bisher zukommen. Es wird vielen Innungen sehr willkommen sein, wenn ihnen nachstehend einige Betrachtungen sowie praktische Winke und Ratschläge gegeben werden.

Bei dem Aufbau und der Ausschmückung des Festwagens ist zu beachten, daß er nicht nur eine Demonstration der Uhrmacher ist, sondern daß er werben soll. Es genügt nicht, mit dem Wagen zu zeigen, daß auch die Uhrmacher da sind, sondern er soll den Verkauf von Uhren und die Vergebung von Reparaturen fördern. Aber neben der Werbung muß der Festwagen selbstverständlich eine Repräsentation sein. Sorgen Sie dafür, daß sein Aussehen würdig unseres vornehmen Berufes ist. Es gilt zu beachten, daß wir auch rein äußerlich neben den anderen Berufen bestehen können.

Dem Festwagen muß eine bestimmte Idee zugrunde liegen. Sei es, daß man allgemein für das deutsche Uhrmachergewerbe wirbt oder das Publikum darauf hinweist, daß gute Uhren nur im Fachgeschäft zu kaufen sind, oder um die Menschen von der Notwendigkeit der genau gehenden Uhr bei dem Tempo der Zeit zu überzeugen oder von der Vielseitigkeit der Uhrmacherarbeiten — von der kleinsten Armbanduhr bis zur größten Turmuhr — ein Zeugnis zu geben. Solche und viele andere Ideen



können durch entsprechende bildliche Darstellungen, Emblemmodelle oder Texte veranschaulicht werden. Gut und nachhaltig wirkt auch immer die Darstellung von „Einst und jetzt“. Auf einem Festwagen könnte z. B. eine alte Sonnenuhr oder Sanduhr (Altrappe aus Holz mit Pappe oder Stoffbespannung) und als Gegenstück ein modernes Erzeugnis (Turmuhrwerk oder Hausuhr) gezeigt werden. Weitere Anregungen für den Festwagen:

1. Großes Bett mit Schläfer, daneben ein Riesenwecker, der von Zeit zu Zeit kräftig klingelt, worauf der Schläfer im Bett hochschnellt. Ein Textplakat sagt: „Ruhiger Schlaf und pünktliches Erwachen.“

2. Ein großes Zifferblatt (etwa 3 m Durchmesser, Holzrahmen mit Stoffbespannung), davor eine Hand mit warnend erhobenem Zeigefinger aus Sperrholz oder Enso-Pappe ausgeschnitten. Text: „Sei pünktlich, die gute Uhr verhilft Dir dazu.“

3. Eine große halbkreisrunde Fläche (Mitte des Wagens in Längsrichtung), die linke Hälfte schwarz, die rechte hellblau gestrichen. Auf der schwarzen Hälfte aus Silber ein großer Halbmond und kleine Sternchen, auf der hellblauen Hälfte in Gold eine große Sonne mit Strahlen. Mond und Sonne können so angebracht werden, daß der Rand der großen halbkreis-

Wir stellen vor

C. W. Pickelstein

(Wuppertal - Elberfeld)

III. Vorsitzender des Verbandes der Grossisten des Edelmetallgewerbes



Bis zur Wahl zum III. Vorsitzenden des Verbandes der Grossisten des Edelmetallgewerbes ist C. W. Pickelstein weiteren Fachkreisen weniger bekannt geworden. Er stammt aus dem Fach. Sein Vater war Goldwarengroßhändler in Elberfeld.

C. W. Pickelstein besuchte die Oberrealschule, anschließend die Höhere Handelsschule. Dann machte er eine gute kaufmännische Lehre in einem bedeutenden Großhandelsgeschäft durch. Der Krieg unterbrach die weitere Ausbildung. Pickelstein machte ihn im aktiven Gardejäger-Bataillon an der Westfront und auf dem Balkan mit. Nach beendeter Demobilisierung nahm er kurze Zeit in Schwab.-Gmünd eine Stellung an unter gleichzeitiger Teilnahme an einem Kursus der Staatl. Höheren Edelmetallfachschule, um dann ins väterliche Geschäft einzutreten. Hier arbeitet er seit 1920 als Prokurist und seit 1922 als Teilhaber.

Mit bescheidenen Mitteln, durch unermüdlischen Fleiß, unter Wahrung reeller kaufmännischer Grundsätze hatte der Vater das jetzt über 43 Jahre bestehende Geschäft zur Bedeutung gebracht. Durch dauernde persönliche Fühlungnahme mit der Kundschaft war er vertraut mit allen Sorgen und Nöten des Uhren- und Goldwarenfaches, für das er in vielen Verbänden und Vereinen an führender Stelle eintrat.

In der Auffassung des verstorbenen Vaters, daß ein gesunder Großhandel nur auf der Basis eines breiten und gesunden Kleinhandels sich aufbauen kann, aus nationaler Verpflichtung heraus und in dem Willen, mitzuhelfen am Wiederaufbau unseres Wirtschaftslebens und Volkes übernahm Pickelstein den Posten des III. Vorsitzenden des Verbandes der Grossisten des Edelmetallgewerbes. (I/215)

förmigen Grundfläche überschritten wird. Text: „Tag und Nacht, jahraus, jahrein leistet die Uhr unermüdllich wertvolle Dienste.“

4. Vor einer hellblauen Rückwand (auf der Mitte des Wagens in Längsrichtung) aus Sperrholz oder Enso-Pappe ausgeschnittene Berge. Diese Berge (drei bis vier) sind verschieden hoch, und schwarz, dunkelgrau und hellgrau zu streichen und kulissenartig vor dem hellblauen Hintergrund anzubringen. Auf jedem Berggipfel steht eine Uhr, hinter den Bergen ist auf der Rückwand eine aufgehende Sonne in leuchtendem orangeroten Text: „Auf dem Gipfel der Qualität! Deutsche Uhren.“



Bei dem Festzug anlässlich der Braunen Messe in Leipzig wurden von Damen und Herren in Schwarzwälder Tracht Uhren gezeigt. Während eine Schwarzwälderin auf dem Wagen eine Tischuhr, Küchenuhr, Kuckucksuhr, Bürouhr oder Wecker zeigte, hob ein